Zweites Blatt.

Thorner Zeitung.

Nr. 191 Mittwoch, den 17. August 1898

Ein Autograph.

Novellette von **Gilbert Doré**.
Deutsch von **A. Heim.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Madeleine blieb an der Ecke des großen Boulevard plötzlich unschlüssig stehen und ihre Finger schlossen sich fest um ein kleines, altes Portemonnaie, das sie in der linken Hand hielt, während die Rechte die Falten des ärmlichen Kleides zusammenraffte, so daß die abgetragenen, schief getretenen und zerrissenen Schuhe darunter zum Vorschein kamen. Zum zehnten Male wohl sagte Madeleine sich, daß sie nun endlich dieses verbrauchte Schuhwerk durch neues ersetzen müßte. Sie wurde in dem großen Schneideratelier dadurch ja wirklich zum Gespöt ihrer Mitarbeiterinnen!

An diesem Abend nun, einem dunklen regnerischen Oktoberabend, hatte sie die Arbeitsstube früher als sonst verlassen und ihr ganzer Muth hatte dazu gehört um dies überhaupt zu thun. Es war keine Keinigkeit, den mißfälligen Blicken von „Madame“ und den leisen Bemerkungen der Arbeiterinnen Stand zu halten.

Diese hatten auch weidlich zusammen gekichert und Madeleine hatte ganz deutlich gehört, wie eine der Jüngsten ihrer Nachbarin boshaft zugeflüstert:

„Ei sieh doch! die „Alte“ hat ein rendez-vous! .... „Er“ ist auch zu beneiden! .... hat „Der“ ein Glück!“

Madeleine that, als hätte sie nichts gehört und doch hatte es ihr einen Stich gegeben, sich so als „Alte bezeichnen lassen zu müssen. Noch nicht sechsunddreißig Jahre war sie: freilich ihrem Aussehen nach hätte sie gut und gern fünfundvierzig zählen können! Das arme Mädchen war vor der Zeit durch Arbeit, schlechte Kost, Nachtwachen und Elend von der zarten jugendlichen Blondine zu dem geworden, was sie nun war, das heißt ein kraftloses Geschöpf, welches sich im Kampf um das tägliche Leben verzehrte! Madeleine hieß und war im Atelier „die Alte“ und ihre Aermlichkeit, der jede Spur von Anmuth fehlte, ihre Ungeschicklichkeit und ihre unüberwindliche Schüchternheit, beraubten sie von vorn herein jedes Anrechts auf Rücksichtnahme von Seiten der Jüngeren. Sie hatte sich auch rasch genug an ihre Art gewöhnt, sich vergeben und nahm Alles geduldig hin.

Nein! Madeleine hatte kein rendez-vous! Seit lange schon hatte sie darauf verzichtet. Ein verblühtes, einsames Mädchen, hatte die noch Anspruch auf Liebe und Liebesglück zu erheben! Sie hatte auch damit abgeschlossen, lange, ach wie lange schon!

Und an diesem Abend hatte Madeleine keinen andern Plan, als sich in das große Kaufhaus des „Louvre“ zu begeben, um dort endlich die seit einem ganzen Monat ersehnten Schuhe zu erstehen, denn ihre Sommerstiefel waren nun vollständig unbrauchbar geworden. Beim Ueberzählen ihrer Baarschaft hatte sie sich klar machen müssen, daß sie auf keinen Fall mehr als 7 Francs dafür verwenden könne. Aber so viel würde sie auch anlegen müssen, wenn sie ein Paar Schuhe haben wollte, die für ein halbes Jahr ausreichen sollten.

Eine geraume Zeit hatte Madeleine sich mit diesen großen Berechnungen abgepuält; sie verdinte nur wenig, denn sie hatte keine leichte Hand und konnte es nie zur „Ersten“ in der Arbeitsstube bringen. Mit äußerster Sparsamkeit reichte ihr Verdienst nur gerade für den Lebensunterhalt, und dann — viele Monate hindurch war überhaupt keine Arbeit gewesen. Jetzt endlich erst fingen die Bestellungen für den Winter an, und wenn es das Glück wollte, konnte sie in den nächsten Monaten vielleicht eine Kleinigkeit zurücklegen! Aber bisher, wie hätte sie das wohl anfangen sollen!!

Noch schwankte Madeleine zwischen der zwingenden Nothwendigkeit und der großen Ausgabe, und ganz von ihren Gedanken beschäftigt, blieb sie vor einer der vielen Bücherauslagen stehen, welche sich an dem Boulevard befinden. Es standen ja noch mehrere Menschen dort, und das arme Mädchen fiel Niemand auf. Freilich betrachtete sie nicht die ausgelegten Bücher, Radirungen und Sammlungen aller Art, welche jedoch die Aufmerksamkeit mancher Passanten fesselten.

So standen zwei Studenten und ein alter Herr voller Interesse davor still. Der alte Gelehrte — wenigstens sah er so aus — deutete mit dem Finger auf ein unter Glas und Rahmen gebrauchtes Blatt und sagte zu den jungen Männern:

„Wenn nicht das Studium der Graphologie erst so wenig bekannt wäre, könnte man annehmen ....“

Und es folgte eine lange Auseinandersetzung, der Madeleine unwillkürlich lauschte; Sie trat einen Schritt näher und betrachtete nun auch das große gelbe Blatt unter dem Rahmen. Auf dem vergilbten Papier waren große feste Schriftzüge und kleine, zierliche, wie mit dem Meißel gestochene Schriftzeichen zu sehen.

„Halt! Was ist denn das! sagte einer der Studenten, „ein Brief von Georg Tellier ...! Nun, seit der Brief geschrieben wurde, hat er es auch zu etwas gebracht!“

„Und seine Autographien werden verkauft ... nun ist er auch ein berühmter Mann wie es scheint, ... wie mag das Blatt hierher gekommen sein?“

„Lies doch mal, Jean, was steht denn darauf“, meinte der andere Student.

Der Erste reckte sich auf die Zehenspitzen um besser sehen zu können und las:

„Mein Fräulein“ .....

„Ach! — „Mein Fräulein“ — die Sache wird interessant“, rief der Student und einer von ihnen las:

„Mein Fräulein!

Ich werde meinen Freund mitbringen, fordern Sie Ihre Freundin auf, mit zu kommen. Dann ist alles in bester Ordnung. Wenn Sie erlauben, hole ich Sie und Ihre „Inséparable“ morgen früh um 8 Uhr ab, da Sie mich durchaus nicht „allein“ wollen, und dann machen wir den großen Ausflug nach Sèvres.

Ihr ganz ergebener
Georg Tellier.“

„Sieh' einmal“ rief der Student, „der Dichter macht Landparthien mit schönen Damen!“

Der Andere meinte:

„Der Brief ist gut und gern 5 Francs werth ... wenn ich ihn kaufte um ihn dann Tellier anzubieten!“ ....

Dann gingen alle beide lachend von dannen und streiften dabei Madeleine, welche unbeweglich und bis in die schmalen Lippen erblaßt, neben dem alten Herrn stehen geblieben war.

Dieser warf noch einen prüfenden Blick auf die ausgelegten Schätze und ging dann auch seiner Wege.

II.

Fünfzehn Jahre sollte es schon her sein! ....

Die graue, naßkalte Wirklichkeit verschwand plötzlich vor Madeleine, und sie sah sich wieder, wie sie vor 15 Jahren fröhlich und jung aus dem Atelier gekommen und zwischen ihre Thür geschoben, ein Briefchen — dies Blatt da vor ihr — von ihrem Freund vorgefunden hatte.

Sie hatte den jungen Mann zufällig auf einer Bank im Luxembourg-Garten kennen gelernt; dann hatten sie sich öfter getroffen und schließlich war auf sein Bitten und Betteln der Ausflug nach Sèvres verabredet worden.

Madeleine sah alles wieder so deutlich vor sich: wie sie das Dampfschiff bestiegen, wie das Wasser in der Sonne so lustig glitzerte, und sie fühlte ordentlich wieder die weiche, warme Frühlingsluft, die von Duft und Luft erfüllt schien. Und dann — als sie, das Stadtkind erst draußen im Freien, wie ein Rausch war es da über sie gekommen. Das Wandern durch den stillen Wald! Die Sonnenlichter, die durch das noch so zarte Laubdach ungehindert ihr Spiel auf dem Waldboden trieben. Und dann — ja, dann die Heimkehr, wo sie doch schließlich mit dem Freund das gemeinsame Mittagessen und dann allein gewesen — und dann — dann — nach all dem Glück und all der Seligkeit — sechs Monate hatte es gedauert, und wie hatte sie ihn geliebt — da kamen die Thränen und die Reue und die Vorwürfe!

Dann reiste Georg für die Ferien fort; er hatte bestimmt versprochen zu schreiben. Ewige Treue und Liebe hatte er ihr geschworen! Aber bis zum Oktober wartete sie und als dann kein Lebenszeichen von ihm kam, als schließlich ein Brief als „unbestellbar, Adressat unbekannt, verzogen“ an sie zurück gelangte, da, ja da ergab sich das arme Mädchen in ihr Schicksal.

Vergessen? Ja auf alle Art hatte sie versucht zu vergessen und ganz allmählich war es ihr auch gelungen. Die Zeit, ein Jahr, das sich an das andere reihte, war ihre beste Verbündete gewesen und zu dieser hatte sich als zweiter Faktor die Arbeit gesellt, bis dann schließlich aus dem damaligen jungen und glücklichen Wesen die jetzige Madeleine geworden war.

Und nun, nun lag da mit einem mal „ihr“ Brief vor ihr.

Lange, lange hatte sie ihn wie ein Heiligthum gehütet, dann war er wohl aus Versehen zwischen alte Papiere gerathen, und nun schließlich rief er ihr hier als Autograph ihre Jugendzeit wieder zurück! War es denn nur möglich, daß ihr die Worte da wirklich gegolten haben sollten, daß sie je begehrt worden war?

Sie konnte die Augen nicht mehr vom Blatt loslösen, schien es ihr doch, als müßte die Vergangenheit wieder lebendig werden, wenn sie nur den Brief wieder in Händen halten könnte und so, halb unbewußt dessen was sie that, trat sie näher, bis an den geschützten Platz des Ladenbesitzers heran, und zagend kam es über ihre Lippen:

„Wieviel kostet der Brief dort?“

Der Mann guckte halb von seinem Zeitungsblatt auf, sah sie von oben bis unten verächtlich an und sagte in mürrischem Ton:

„Der dort? ... der kleine oben links? ... zehn Francs.“

Ohne eine Antwort abzuwarten vertiefte er sich wieder in seine Lektüre.

Bei dieser Zahl fuhr Madelaine jäh zusammen. Zehn Francs! Einen Moment machte sie sich klar, daß dies ja ihr ganzes Vermögen sei, daß sie ja mit der Absicht fortgegangen, Stiefel zu kaufen und dann wurde das Verlangen diesen Brief, das Ueberbleibsel ihrer einzigen wahren Liebe, den Zeugen ihres längst entschwundenen Glücks wieder zu besitzen, so mächtig in ihr, daß sie abermals auf den Verkäufer zutrat und mit zitternder Stimme ihre Frage nach dem Preis wiederholte.

Der Mann sah sie argwöhnisch an, dann sagte er:

„Nun meinetwegen neun Francs! Aber: entweder ... oder! Entschließen Sie sich rasch, es regnet zu sehr, ich räume die Auslagen jetzt fort und mache den Laden zu.“

Die kalten Finger Madelaines nestelten in zitternder Hast an dem kleinen Portemonnaie und fast demüthig kam es über ihre Lippen:

„Ich habe mich schon entschieden ... hier ist das Geld!“

III.

Das kleine Briefblatt zwischen die Falten ihres Tuches geschoben, das leere Geldtäschchen in der Hand, so läßt sich Madeaine von der hastigen Menge mit forttreiben. Es ist inzwischen ganz dunkel geworden, der Regen schlägt klatschend auf das Trottoir, es haben sich schon große Pfützen gebildet, und Madelaine fühlt halb im Traum, daß ihre Füße ganz naß sind.

Wie sie morgen im Atelier über sie lachen und spotten werden; „Seht doch die feinen Schuhe, die Madelaine sich von ihrem „Freund“ hat schenken lassen!“

Was thut's! Einen Monat werden die Alten wohl auch noch reichen, und sie hat doch ihren Brief! Sie denkt an Frühlingsduft und Sonnenschein und dabei laufen ihr große schwere Thränen langsam über das abgezehrte Gesicht.

Der Verkäufer hat ihr, während er schmunzelnd das Geld einsteckt, noch einen Augenblick nachgesehen und dabei gemurmelt:

„Wozu so Eine sich wohl eine Autographen-Sammlung anlegt!“

Die Konkurrenten.

Eine heitere Geschichte von Hugo Klein.

(Nachdruck verboten.)

Auf einem schattigen Waldwege schritt ein junges Paar dahin. Die Leutchen blickten recht trübselig in die Welt.

„Ach, Gustav“, sagte das junge Mädchen mit dem Gartenhut, auf dem eine tiefrothe Rose lodernd erglühte, „ich habe Tage, da ich ganz verzweifelt bin. Mein Vater sieht in Dir, da Du Dich in unserer Stadt niedergelassen hast, nur einen Konkurrenten, der ihn um sein Brod bringen will“.

„Um sein Brod! Dein Vater ist ja ein reicher Mann, der sich schon zur Ruhe setzen könnte! Wenn man vierzig Jahre die Leute behandelt hat, so sollte man die Ausnützung ihrer Leiden wirklich schon einen Andern überlassen“.

„Ausnützung ihrer Leiden! Du gebrauchst Ausdrücke —“

„Das ist neue Schule, mein Herz, wir sind darum nicht schlimmer als die Alten . . Nun, Konkurrenten sind wir einmal, aber, aber ... Als ich mich hier niederließ, dachte ich zwar nicht daran, daß Dein Vater einen Anspruch auf das ausschließliche Privilegium zur Ertheilung ärztlichen Raths erheben könnte. Ich dachte Anfangs nur an Dich, ich wollte nur in Deiner Nähe sein. Dann vermeinte ich, mir hier wirklich eine Praxis erwerben und später, nach unserer Verheirathung, auch die Deines Vaters übernehmen zu können“.

Der junge Mann im Radfahr-Dreß senkte traurig das Haupt, als wären seine Hoffnungen fehlgegangen.

„Vater nennt Dich nur den Konkurrenten“ begann das junge Mädchen von Neuem. „Und er sagt, Du hättest ihn durch unlautere Mittel um seinen Kundenkreis bringen wollen“.

„Weil ich mir ein Bicycle angeschafft habe, wie?“

„Er läßt sich nicht davon abbringen —“

„Hält sich dein Vater nicht Wagen und Pferde! Unser Ort zieht sich weit von der Straße hin, mit den Villen der Umgebung umfaßt er Meilen. Da bedarf es einen Verkehrsmittels. Mit dem Fahrrad kommt man rascher vorwärts, in dringenden Fällen ist es geradezu unbezahlbar. Auch sonst unbezahlbar — wenn man kein Geld hat. Man erhält es auf Raten — und auch die kann man schuldig bleiben. Das ist sehr wichtig für mich. Schließlich habe ich den ganzen Tag nichts zu thun, ich kann nichts Klügeres thun als radfahren; hänge ich die Instrumententasche um und jage ich so durch den Ort, so hat es wirklich den Anschein, als wäre ich viel beschäftigt. Das ist doch eine unschuldige Unterhaltung?“

„Du hast ja recht, aber es wird alles mißdeutet.“

„Das Schlimmste ist, daß sich die Praxis absolut nicht entwickeln will. Es wäre mir ja gar nicht unangenehm, wenn ich wirklich ein gefährlicher Konkurrent für Deinen Vater würde und ihm die ergiebigsten Patienten wegschnappen könnte —“

„Aber Gustav! Wie sprichst Du nur! Wegschnappen — und ergiebige Patienten —“

„Alle Bemühungen sind vergebens. Ueberhaupt! Ich finde, die Leute sind hier von einer Gesundheit, daß man verzweifeln könnte —“

„Deine Reden sind lächerlich!“

„Die wenigen Kranken, die es giebt, sind darauf erpicht, sich von Deinem Vater behandeln zu lassen. Ich gönne ihnen ihr Loos, aber mir ist mit dieser irdischen Vergeltung nicht gedient. Meine Mittel sind erschöpft. Und heute Mittags hatte ich eine schreckliche Begegnung —“

„Eine schreckliche Begegnung? Wieso? Mit wem?“

„Als ich am Hotel „zur Krone“ vorüberradelte, wen sehe ich eben aus dem Hausthor treten? Ulrich Tetsch, den Schneider aus der Residenz, dem ich eine zweijährige Rechnung schuldig bin. Ich hoffte immer, die Sache bei ihm durch die Behandlung eines längeren Rheumatismus oder eines plötzlich ausgebrochenen Größenwahns — auch bei Schneidern ist das nichts Ungewöhnliches mehr — ausgleichen zu können. Aber der Mensch wollte mir zu keiner Gegenleistung Anlaß geben. Alle meine bezüglichen Hoffnungen machte er zu nichte. Nun reist mir der Elende nach und will mich hier durch die Eintreibung seiner Forderung ganz unmöglich machen.“

„Was willst Du thun?“

„Fürchterliche Rache will ich nehmen. Sobald ich nach Hause komme, verbinde ich meinen Kuhndorff'schen Induktionsapparat mit dem Draht des alterthümlichen Glockenzuges an meiner Thür. In dem Augenblicke, da die Hand des erbarmungslosen Mahners die Klingel ergreift, erhält er einen elektrischen Schlag, daß ihm die Lust vergehen wird, jemals noch unglückseligen Schuldnern nachzureisen!“

„Ach Gustav, und wenn gerade ein Patient zu Dir schickte!“

„Es schickt Keiner!“

Das junge Mädchen sah auf seine kleine silberne Uhr und wurde unruhig.

„Ich muß gehen, Gustav. Es ist spät und man könnte mich zu Hause vermissen!“

„So leb' wohl, mein süßes Mariechen, oder besser auf Wiedersehen. Verzage nicht! Der Himmel pflegt ja sonst den Liebenden zu helfen. Vielleicht ergiebt sich irgend ein Wunder, das uns vereinigt.“

Sie küßten sich. Im Auge des Mädchen erglänzten Thränen. Der junge Arzt hing wieder seine Instrumententasche um, bestieg sein Bicycle und radelte heim, als käme er von einer sehr wichtigen Konsultation. Kleine Herzleiden und große Schwindsucht im Portemonnaie waren die Uebel.

* * *

Am Abend desselben Tagen erhielt der junge Mann das folgende Billet von seinem geliebten Mariechen:

„Theuerster! Etwas Entsetzliches ist geschehen. Man hat uns Mittags im Walde gesehen und es dem Vater hinterbracht. Er war wüthend und stellte mich heftig zur Rede. Ich mußte alles gestehen und sagte, daß ich nie von Dir lassen würde! Darauf ging er zu Dir — ohne mir etwas zu sagen, sonst hätte ich Dich ja verständigt — um Dich zur Rechenschaft zu ziehen. Kaum hatte er aber den Metallgriff des Glockenzuges an Deiner Thür erfaßt, als er einen elektrischen Schlag erhielt, daß er wie betäubt zurücktaumelte!! Der Ruhmdorff'sche Apparat — was Du dem Schneider zugedacht hattest — ihn hat es getroffen!!! Jetzt ist alles verloren! Vater war schon auf der Polizei und hat Dich angezeigt! Er sagte, Du hättest ihn vom Fenster aus ins Haus treten gesehen und ein Attentat auf ihn ausüben wollen!!! Ich bin ganz fassungslos und weine mir die Augen aus — — —

Deine unglückliche

Marie."

* * *

„Herr Doktor Gustav Schwarz", sagte der Kommissar in der Polizeistube, „Sie haben die Beschuldigung vernommen, die Herr Doktor Hübel gegen Sie erhebt. Was haben Sie darauf zu erwidern?"

Der junge Mann senkte zerknirscht das Haupt. „Ich möchte Herrn Dr. Hübel vor Allem um Entschuldigung bitten wegen des unliebsamen kleinen Abenteuers, das ihm an meiner Thür zustieß."

„Kleines Abenteuer!" grollte der Alte mit Hohn.

„Der elektrische Schlag war im Uebrigen nicht für ihn bestimmt — "

„Sie geben also zu, daß Sie gegen Jemanden ein Attentat im Sinne hatten?" fragte der Polizeibeamte, die Stirne runzelnd.

„Bitte, der elektrische Schlag war ein wenig unangenehm, aber ganz ungefährlich und nicht geeignet, Irgendwem Schaden zuzufügen — wie der Herr Kläger als Arzt zugeben muß. —"

„Und ich behaupte," rief Dr. Hübel, „daß das Attentat gegen mich gerichtet, und eines der tückischesten seiner Art war. Gegen wen wäre es sonst geplant gewesen? Doch nicht gegen einen Patienten, der hilfesuchend zur Ordination bei diesem Herrn Doktor erschien?"

„In der That, die Sache ist sehr unwahrscheinlich", sagte der Polizeirichter. Gestehen Sie alles —"

„Nun wohl, der elektrische Schlag war gegen Jemanden gerichtet, war gegen meinen Schneider aus der Residenz geplant, dem ich einen größeren Betrag schuldig bin und der mich bis hierher verfolgte. Nur ihn erwartete ich, keinen Patienten. In den vier Wochen — seitdem ich mich in diesem Orte niedergelassen — hat noch kein einziger Patient die Klingel an meiner Thür gezogen."

„Wie. Wäre es wahr?" rief Doktor Hübel entzückt. „Sie haben keine Patienten? Keine Praxis?"

„Leider nicht."

Die Augen Hübels erstrahlten förmlich in der freudigen Ueberraschung.

„Und wie kommt es, daß Sie den ganzen Tag eilig durch den Ort radeln, als handelte es sich um die dringendsten Beruhungen?"

Ich radle spazieren, weil ich nichts zu thun habe."

Die Züge des Alten nahmen einen immer freudigeren Ausdruck an.

„Und den Schneider konnten Sie nicht bezahlen, weil Sie gar nichts verdienten?"

„So ist's. Ich war erbittert. . . Ich mache aus meinen Verhältnissen kein Hehl mehr, denn ich gebe es auf, hier eine Praxis erwerben zu wollen und kehre nach der Residenz zurück."

Dr. Hübel erhob sich feierlich und wandte sich an den Kommissar.

„Sie sehen, Herr Kommissar," sagte er, „Dr. Schwarz ist besiegt. Er hat gestanden, daß er hier keinen Patienten finden konnte; daß Niemand seinen Rath suchte; daß er nur spazieren und nicht ordiniren radelte; daß er keinen Heller verdiente. Diese Niederlage meines Konkurrenten bereitet mir die glänzendste Genugthuung, und gerne will ich ihretwegen den elektrischen Schlag, den ich erhalten, verschmerzen. Ich ziehe meine Klage zurück . . . Sie aber, Herr Doktor, dürfen den Ort nicht verlassen," wandte er sich an den jungen Arzt, „Sie bleiben hier — als mein Assistent und vielleicht noch in anderer Eigenschaft! . . . Ja, ich weiß von Ihren „Verhältnissen" noch viel mehr, als Sie gestanden haben. Und ihr trauriges Schicksal hat mich ergriffen. Also eingeschlagen — hier meine Hand!"

„Gern ergreife ich sie," rief der junge Mann und setzte bei dem Handschlag lächelnd hinzu: „Ich bin nicht elektrisch geladen."

„Und nun, nach Hause," fuhr der Alte fort, „um weinende Weiber zu beruhigen . . . Sie haben mir das Leben heiß gemacht, Herr Kollege! Eine Influenza-Epidemie könnte mir nicht so viel zu schaffen geben, wie Sie!"

„Ja, das wäre Ihnen recht, das glaube ich", sagte der junge Arzt in seiner heiteren Weise. „Allein man muß mit dem vorlieb nehmen, was Einem beschieden ist. Ein hoffnungsvoller Schwiegersohn ist auch kein alltäglicher Fall!"

Der Polizeibeamte brachte seine Glückwünsche dar. „So behalten wir denn beide Herren Aerzte in unserem Städtchen," sagte er, „das ist schön. Man kann doch beruhigt krank werden."

Wer weiß?! wollte der Junge sagen. Doch der Alte kam ihm zuvor, indem er mit sichtlicher Genugthuung vermerkte: „Da sehen Sie, wie ich um den Ort bedacht bin!" . . .

Vermischtes

Aus den nördlichen Eisregionen. Es ist keine ungewöhnliche Erscheinung, daß manche der Eismeerschiffer, die in den Polargebieten Robbenschlag, Jagd auf Wallrosse und sonstigen Fang ausüben, wenn sie vom Glück begünstigt sind, noch weiter vordringen, als dies wissenschaftlichen Expeditionen gelingt. So war ein unlängst nach Tromsö zurückgekehrter norwegischer Fangschiffer mit seinem kleinen Fahrzeug bis an die Ostküste von Grönland gekommen, wo er zwischen dem 72 und 74 Gr. nördl. Br. landete und vier Moschusochsen erlegte. Die Ostküste Grönlands gehört wegen der kolossalen Massen Eises, die hier entlang treiben, zu den schwerstzugänglichen Polarländern, und dort ist s. Z. die „Hansa" das zweite Schiff der deutschen Nordpolexpedition 1869/70 vom Eise zerdrückt worden.

Vom Büchertisch.

Die von dem rührigen und für die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in mannigfacher Hinsicht verdienten Verleger Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus herausgegebenen Bücher: „Nützliche Vogelarten" und „Schädliche Vogelarten" können warm empfohlen werden. Beide Bücher enthalten in populärer, jedem leicht verständlicher Darstellung kurze, aber für die Kennzeichnung ausreichende und durch zahlreiche Chromo-Abbildungen (25 Tafeln mit 48 Vogelarten in den nützlichen, 24 Tafeln mit 35 Vogelarten in den schädlichen Vögeln) illustrirte Beschreibungen der in Betracht kommenden Vögel, wozu viele Angaben über die Lebensweise, namentlich mit Rücksicht auf die Nützlichkeit und Schädlichkeit, die Nester, die Eier — auch diese sind in den nützlichen Vögeln abgebildet — hinzukommen. In Anbetracht des ganz außergewöhnlich billigen Preises, der auch dem Nichtbemittelten die Anschaffung der Bücher ermöglicht, wird man von vornherein an die Abbildungen nicht den höchsten Maßstab anlegen dürfen: jedenfalls sind sie aber klar und erheben sich zum Theil besonders in den schädlichen Vögeln zu wirklicher Schönheit. Mir ist kein populäres Buch über Vögel bekannt, das bei ähnlicher Preisnotierung das Gleiche bietet. So darf man dem Verleger danken, daß er durch die Herausgabe dieser eminent nützlichen und billigen Bücher für die Vogelkunde und den Thierschutz gewirkt, und kann den Büchern die besten Wünsche auf den Weg mitgeben. Hofrath Prof. M. Fürbringer-Jena.

„Der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt" hat zwei Bildertafeln herstellen lassen, auf denen unsere liebsten heimischen Kleinvögel abgebildet sind. Die Grundsätze genannten Vereins — vor allem das Interesse für die gefiederte Welt zu wecken, dieses richtig zu leiten — müssen von selbst zum Schutz der Vögel führen. Mit der genannten Veröffentlichung wendet er sich vornehmlich an die Jugend, und zwar durch Vermittelung von Schule und Haus, weil das Interesse an der Vogelwelt in den Jugendjahren am besten eingeflößt wird. Die Tafeln erweisen sich sehr nützlich, insofern das bemalte Bild die Beobachtung der Natur wesentlich erleichtert und vertieft. Die Zeichnungen sind in der natürlichen Größe hergestellt, malerisch prächtig arrangirt und perspektivisch aufgebaut. Die Nachbildung ist in Farbe und Zeichnung durchaus zuverlässig. Sie ist das gewissenhafte Werk des Vereinsmitgliedes Prof. Göring in Leipzig, dem Prof. Liebe und A. Walter in Kassel mit Rath und That zur Seite standen. Was beim Vogel besonders interessirt, ist seine eigene Individualität, seine Haltung und Bewegung, sein graziöses, lebendiges und kluges Wesen, sein Ruf, Ton, Gesang. Das erste wurde im Bilde durch eine charakteristische Haltung angedeutet und das andere ist durch Beschreibung in zwei getrennten Erläuterungsheften von 5—6 Bogen ergänzt. Die Tafeln sollen dem Unterricht dienen, doch will mit ihnen der Schule keine neue Unterrichtslast auferlegt werden. Sie sollen nicht der Schonung halber aufgerollt und in den Schrank gestellt werden, sondern im Schulraum bleibend aufgehängt werden, damit durch die tägliche Betrachtung des Bildes und gelegentliche Verweisung auf dieses der Schüler einen bleibenden Eindruck erhält.

Die Tafeln kosten, sehr schön und sauber auf Leinwand aufgezogen, mit lackierten Stäben und Oesen versehen, im Buchhandel je 10 Mk. Für die deutsche Volksschule stellt der Verleger, Fr. Eugen Köhler, Verlagsbuchhandlung in Gera-Untermhaus, je ein Exemplar fertig aufgezogen für nur 6 Mk. franko zur Verfügung. Jede Buchhandlung kann die Tafeln so liefern. Auf den zwei Tafeln sind 107 Vögel abgebildet. Empfohlen zur Anschaffung sind die Tafeln u. a. vom Königl. württembergischen Ministerium für Kirchen- und Schulwesen, von den Regierungen zu Magdeburg, Merseburg, Aurich, Breslau, Hannover, Danzig, Posen, Marienwerder u. a. Und diese Tafeln bieten in der That ein Anschauungsmittel für Schule und Haus, das weite Verbreitung verdient und das wohl geeignet ist, die Zwecke des „Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt" zu fördern.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank, Thorn.

3. Ziehung der 2. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. bis 15. August 1898.) Nur die Gewinne über 110 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. August 1898, vormittags.

59 134 326 646 731 891 922 **1**027 83 122 432 653 66 82 761 825 [200] 958 60 **2**050 194 305 563 617 44 64 704 56 81 818 **3**285 310 13 411 515 25 77 603 784 91 [300] 855 982 **4**024 29 135 83 404 26 [150] 722 42 915 **5**118 39 329 75 423 90 609 870 **6**202 454 606 **7**124 **8**097 157 479 92 503 794 829 **9**730 805

10023 292 403 571 647 752 846 991 **11**332 400 94 666 87 700 829 64 963 **12**247 72 490 507 45 720 865 **13**036 529 616 18 **14**055 72 291 434 902 50 **15**048 121 236 317 39 91 442 91 961 **16**294 300 405 603 15 749 888 **17**121 23 30 84 520 610 846 984 **18**028 300 18 91 443 581 706 95 955 **19**052 70 162 429 52 607 770

20209 408 507 809 93 **21**198 456 798 854 77 **22**023 195 [200] 360 [150] 82 634 791 851 938 53 78 **23**602 54 863 79 902 73 **24**074 119 96 255 427 69 823 **25**068 478 93 614 788 979 **26**127 219 371 778 823 54 915 30 **27**018 37 78 81 143 665 847 57 62 988 **28**020 70 195 490 525 748 75 950 **29**022 325 515 704 8 983 91

30140 226 351 536 94 677 876 **31**081 415 504 682 96 758 63 **32**040 227 [200] 70 404 41 551 719 44 801 **33**164 77 207 333 403 557 849 **34**111 465 501 31 43 612 17 742 930 78 **35**019 221 316 543 48 [150] 946 **36**057 87 630 780 802 935 **37**082 437 581 644 91 711 847 **38**261 356 497 599 836 47 48 63 **39**010 29 55 249 57 63 310 413 509 99 663 [150] 96 714 71 83 85

40205 42 362 461 63 64 70 500 33 59 835 948 [150] **41**115 98 478 559 879 950 **42**051 91 259 365 470 95 926 37 **43**135 46 270 339 402 604 74 778 98 99 [500] **44**208 42 72 322 55 522 25 68 704 952 75 **45**059 145 260 [200] 306 434 514 654 869 77 85 **46**077 196 208 679 **47**290 470 84 651 773 75 846 62 963 **48**112 216 53 60 387 439 578 85 **49**000 61 187 688 827

50232 371 573 79 96 646 775 79 **51**314 402 84 675 862 **52**064 [200] 242 53 422 76 587 865 935 [200] **53**055 77 85 460 [150] 648 **54**149 372 500 694 734 800 **55**182 243 479 620 28 88 901 **56**230 366 684 750 878 **57**293 585 647 **58**072 120 58 216 [150] 984 **59**070 [200] 140 [3000] 49 370 974 78

60111 211 624 67 785 **61**010 287 473 571 932 49 **62**134 228 372 91 96 517 19 [150] 64 607 955 **63**173 270 79 [150] 318 652 96 728 854 936 **64**040 307 608 23 85 94 785 947 **65**077 81 269 348 588 630 [150] 49 757 [200] 834 **66**159 341 532 630 844 967 **67**196 345 74 669 80 839 961 [500] **68**035 100 464 502 39 708 826 915 **69**012 124 73 251 99 397 442 93 538 52 700 [150] 11 20 827

70062 258 81 499 657 60 723 32 **71**118 45 202 376 [150] 80 409 809 **72**108 50 269 74 307 66 94 429 46 531 85 757 812 40 934 **73**195 227 300 52 59 580 628 37 61 79 795 820 925 **74**120 94 267 595 665 722 [150] 973 **75**019 245 516 608 57 93 708 856 967 82 93 **76**182 202 85 396 498 512 712 67 87 [150] 805 938 [150] 61 63 **77**001 58 81 138 209 44 450 533 99 684 736 85 869 97 952 **78**035 [150] 53 158 295 618 729 818 **79**006 46 58 79 231 323 35 50 465 [150] 532 647 763 924 57

80152 65 201 14 370 714 977 **81**283 501 757 982 **82**008 65 73 218 80 396 499 511 48 81 797 886 91 907 **83**077 96 138 415 65 564 [150] 78 615 75 873 992 **84**068 248 67 87 455 618 76 771 815 59 **85**086 92 142 84 350 408 16 531 713 30 89 892 982 **86**020 54 106 556 71 688 757 850 55 **87**036 138 70 83 [200] 513 31 602 56 90 848 **88**019 [150] 66 339 76 88 416 639 [150] 53 91 780 845 50 **89**019 82 230 91 361 72 458 557 839

90266 328 455 710 855 933 56 **91**043 249 470 662 715 51 [150] 84 849 **92**171 284 93 311 29 459 506 610 11 850 **93**009 99 168 276 83 317 76 82 538 78 620 735 70 875 86 **94**170 280 363 436 552 666 807 **95**156 238 [150] 74 500 95 663 **96**060 151 71 251 543 88 609 26 738 846 932 68 **97**099 390 516 818 40 53 **98**091 252 505 629 **99**024 47 119 363 76 [150] 681 743 95 99 855 61 93

100040 59 405 55 89 519 26 58 694 822 40 65 918 45 53 **101**043 169 489 [150] 567 90 615 54 761 63 881 921 86 **102**198 407 9 866 **103**000 289 493 530 949 51 **104**117 264 70 302 43 58 556 59 651 56 769 82 840 51 953 **105**040 108 74 97 [300] 348 705 866 **106**271 455 558 68 662 98 709 39 **107**365 [200] 542 872 905 **108**007 24 115 42 69 223 68 400 75 500 98 758 99 [200] **109**057 171 90 249 97 329 41 479 587 686 700 11 62

110100 62 293 609 50 749 897 **111**056 186 [150] 455 534 44 [150] 645 716 79 93 821 915 **112**003 174 235 92 331 568 823 [150] 942 44 **113**115 30 297 432 40 583 843 47 **114**025 116 304 55 79 84 404 16 62 531 671 774 77 **115**055 102 206 [200] 77 380 502 22 842 994 **116**193 [150] 350 543 862 65 910 80 **117**133 284 840 74 952 **118**109 230 333 85 428 515 651 717 **119**495 546 52

120050 372 **121**002 20 272 454 566 857 929 36 **122**023 38 102 94 234 449 511 93 684 725 51 821 **123**010 55 71 108 67 287 439 69 513 22 33 743 978 **124**054 163 241 46 470 627 66 88 821 911 29 **125**003 111 76 219 50 341 509 26 652 783 **126**025 [150] 113 232 323 87 545 70 77 [150] 882 967 **127**035 51 157 75 324 468 549 89 [1000] 641 736 92 809 44 904 **128**017 232 77 328 51 506 32 [200] 633 81 88 753 [150] 84 [150] 873 903 **129**239 352 737 831 904 40 48

130038 76 103 [150] 58 397 565 93 673 709 829 56 **131**240 770 75 843 66 988 **132**000 29 139 302 545 76 96 768 820 935 **133**001 134 [150] 56 207 25 90 97 360 77 427 533 667 733 98 862 **134**069 148 405 24 500 [150] 27 45 [150] 51 663 77 79 83 741 878 93 **135**262 [300] 77 413 621 732 [200] 895 925 69 **136**011 75 101 68 270 87 322 77 426 85 692 776 **137**083 141 44 70 302 51 525 28 69 830 [200] **138**065 208 656 706 58 816 34 917 75 **139**207 12 426 509 71 969

140265 324 51 83 409 24 813 24 91 997 **141**117 21 375 538 98 693 735 899 925 33 **142**059 225 96 432 52 64 592 802 983 **143**036 122 [200] 42 84 330 37 38 69 428 538 892 986 **144**040 342 454 505 [150] 50 797 822 901 **145**280 333 514 15 645 [300] 824 32 40 68 905 36 **146**059 260 333 482 552 662 880 923 **147**020 127 264 382 420 [200] 578 97 [500] 751 882 924 62 **148**016 46 121 41 417 621 49 99 825 **149**082 87 313 508 [200] 14 45 71 82 681 863

150067 83 101 344 98 556 604 54 993 **151**110 36 99 278 310 436 506 81 609 701 58 954 **152**064 316 519 21 776 85 [200] 838 70 **153**391 423 63 **154**024 67 123 362 464 536 638 63 750 72 **155**174 75 254 64 67 613 36 718 857 71 929 **156**054 196 394 408 636 739 77 [150] 98 812 **157**138 95 327 907 31 **158**006 22 57 101 309 468 516 89 638 730 91 920 **159**042 118 20 35 205 469 536 684 [500] 707 26 823 49 99 929 79

160002 238 315 17 536 701 990 96 **161**046 76 130 77 279 470 810 29 55 **162**003 8 250 319 562 [200] 600 4 785 863 98 966 **163**020 89 147 364 426 718 **164**016 [150] 32 329 38 416 29 547 98 605 709 60 **165**150 232 348 404 8 676 750 810 **166**088 173 268 321 449 785 961 **167**074 83 217 28 [150] 362 419 508 22 638 66 970 **168**004 44 307 414 588 767 918 **169**025 44 90 134 212 66 478 614 727 826 932

170643 746 72 73 [150] 86 829 58 71 948 79 **171**011 331 60 421 507 727 910 91 **172**169 326 422 70 516 47 57 656 795 **173**097 125 35 300 33 36 422 31 541 884 910 **174**006 27 64 233 50 76 420 544 620 731 836 **175**038 62 143 56 338 63 448 624 750 83 **176**015 124 333 35 496 602 58 743 93 **177**271 337 440 681 761 827 **178**166 219 302 77 80 607 899 **179**086 102 39 55 82 222 33 39 50 368 414 519 57 605 [200] 793 99 844

180085 174 98 303 12 72 684 [150] 791 831 59 **181**011 157 201 [150] 33 42 56 385 584 748 841 981 **182**226 49 329 428 32 555 99 799 868 88 905 8 [150] 62 **183**055 60 163 251 424 571 80 624 88 784 808 928 99 **184**208 377 508 46 52 872 91 949 **185**415 61 552 91 755 884 961 89 **186**121 368 443 621 **187**073 [300] 84 231 [150] 44 340 60 457 574 654 929 [150] 64 94 95 **188**385 90 469 531 836 905 52 97 **189**062 79 84 97 103 439 58 583 639 717 857

190059 67 203 69 366 458 506 83 605 928 30 70 **191**274 77 398 [150] 457 [150] 587 818 45 923 74 **192**004 75 177 277 348 577 849 78 **193**075 327 436 502 85 697 819 52 912 **194**030 83 104 11 307 482 86 745 46 79 979 **195**025 274 325 476 833 [500] 929 **196**019 406 [150] 60 583 623 712 901 17 50 65 85 **197**236 332 95 813 910 **198**051 127 270 352 75 418 36 574 94 917 56 **199**139 219 [150] 468 72 924

200093 336 52 501 630 46 [150] 59 717 40 61 93 891 **201**081 127 32 43 66 215 43 417 539 666 97 889 994 **202**035 317 487 654 774 968 **203**062 90 138 62 65 282 442 45 615 705 40 806 70 953 90 **204**014 244 76 337 97 99 504 994 **205**408 49 503 890 96 **206**014 24 116 237 330 474 675 [150] 93 99 [150] 732 872 83 **207**052 97 120 77 374 [200] 443 704 [150] 15 865 934 **208**052 63 117 420 799 872 973 **209**067 104 66 323 93 496 519 938 97

210088 273 79 83 479 518 60 77 645 704 81 822 925 **211**210 308 74 436 79 94 567 85 612 858 80 **212**255 304 514 662 63 86 763 954 **213**024 39 132 230 403 4 13 604 908 **214**498 536 631 701 860 **215**337 490 517 634 44 715 934 **216**069 121 236 95 332 630 953 76 **217**192 207 96 98 929 34 **218**160 247 73 471 75 508 28 623 **219**264 338 45 47 484 620 781

220038 150 208 367 512 88 703 58 77 820 924 **221**438 504 635 954 **222**014 33 80 122 39 42 598 624 83 735 892 **223**104 35 38 92 258 305 558 95 [300] 789 847 978 **224**126 90 217 35 328 29 91 473 587 608 764 979 **225**014 282 341 68 [200] 418 515 17 26

Berichtigung: In der Liste vom 12. August vormittag lies 208767 statt 208765 und in der Nachmittagsliste lies 51524 mit 150 Mk.

3. Ziehung der 2. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 12. bis 15. August 1898.) Nur die Gewinne über 110 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. August 1898, nachmittags.

124 50 305 412 53 678 802 79 906 60 64 **1**331 70 551 [150] 637 71 [200] 718 85 951 70 **2**068 80 232 589 900 44 **3**255 415 60 548 650 86 740 **4**075 225 440 741 **5**047 146 228 399 861 89 **6**078 116 58 316 541 712 850 **7**051 224 364 85 447 509 [150] 641 712 32 **8**314 96 547 835 903 5 48 **9**008 36 365 89 421 47 90 533 65 645 717 25

10046 49 241 81 341 437 72 86 542 874 **11**214 63 329 415 63 77 500 668 904 **12**047 432 94 681 788 907 **13**078 94 [150] 480 796 855 95 **14**027 37 424 63 529 614 762 **15**125 92 97 227 425 67 93 [300] 634 816 74 84 936 67 **16**045 73 206 406 17 547 **17**204 453 59 509 48 674 870 964 97 **18**016 51 380 445 53 555 59 815 23 25 980 **19**103 60 283 418 546

20069 81 177 413 537 742 86 825 **21**192 96 346 453 [150] 612 17 [150] 37 51 **22**092 331 50 739 813 **23**066 239 370 573 686 **24**133 319 76 720 803 932 **25**046 88 258 82 316 527 754 **26**010 101 338 [300] 542 **27**207 27 76 318 71 853 **28**046 132 [150] 47 782 96 874 961 65 **29**039 89 423 71 548 620 741 [300] 925

30049 190 431 623 90 732 36 58 88 951 **31**046 293 305 577 **32**094 127 324 72 457 672 729 67 93 899 **33**007 22 76 127 330 444 683 756 809 [150] 18 **34**105 325 542 975 **35**058 619 88 728 48 855 92 **36**143 395 426 645 66 716 28 60 [150] 67 962 [150] **37**081 105 84 297 621 905 **38**170 347 490 512 21 53 627 71 788 819 39 90 **39**169 370 417 66 511 822 41 45 89 997

40056 81 122 67 215 614 33 887 996 **41**016 351 522 686 709 886 931 45 85 **42**036 103 92 229 380 477 80 543 925 88 **43**254 369 618 787 910 **44**224 613 64 75 735 60 878 **45**053 124 97 234 356 404 664 713 47 70 98 895 962 64 **46**037 384 429 665 837 953 **47**112 16 47 379 99 405 15 504 38 611 754 **48**163 324 481 554 91 **49**190 329 485 835 994

50022 73 79 159 291 378 414 571 97 628 81 776 **51**082 135 45 203 462 535 601 28 923 **52**038 99 127 72 234 615 24 37 85 896 900 10 **53**015 80 101 202 14 58 318 23 511 18 786 886 **54**048 146 260 79 469 597 673 733 973 **55**166 86 220 28 302 844 80 [150] **56**038 145 66 [200] 80 470 961 **57**053 [200] 170 299 403 91 504 36 47 608 24 30 **58**009 62 154 56 214 391 774 803 **59**049 146 226 99 342 72 451 503 [200] 674 803 48 74

60029 34 57 73 89 118 83 268 556 69 88 887 **61**085 120 325 514 600 785 896 914 24 **62**109 362 [300] 87 438 853 948 69 91 **63**005 35 204 445 **64**157 85 212 15 458 527 68 601 709 896 928 31 35 89 **65**047 205 89 316 63 490 510 673 702 847 944 59 81 **66**070 100 250 86 362 576 977 **67**115 91 220 535 [150] 637 95 745 [150] 99 **68**167 354 504 29 68 [150] 803 99 [1000] 908 **69**064 426 36 37 640 73 737 54 87

70131 316 481 533 825 **71**029 222 93 364 90 414 530 64 723 44 45 986 **72**017 19 34 120 320 60 74 557 70 80 636 701 62 89 **73**214 41 502 611 46 [150] 998 **74**033 102 275 406 80 666 879 **75**231 88 343 437 98 704 896 [300] 966 **76**206 305 37 85 433 508 45 659 **77**036 59 77 478 99 741 60 837 966 84 [500] **78**025 115 266 362 444 698 716 833 **79**048 202 76 87 [150] 300 25 83 733 82 929

80162 284 [150] 368 446 520 696 854 74 904 31 **81**156 373 468 529 54 781 970 **82**573 629 95 846 56 84 **83**149 311 410 515 46 635 **84**000 307 30 701 99 814 [300] 23 **85**208 93 572 96 796 891 929 **86**006 116 64 202 389 408 22 534 48 67 658 834 **87**007 26 210 20 67 376 519 691 719 22 800 25 977 **88**012 283 [200] 458 536 683 874 919 30 52 **89**185 322 67 [150] 456 546 635 [150] 730 32 34 75 892 914 [200] 30

90392 685 790 866 969 **91**142 52 269 387 424 516 34 610 712 63 926 **92**045 198 341 605 804 6 **93**041 51 181 446 565 650 792 941 58 97 **94**052 61 271 332 77 87 **95**123 464 [150] 589 631 832 41 75 **96**033 101 40 232 62 524 613 941 **97**009 259 339 427 542 64 643 736 801 29 50 997 **98**095 168 79 201 46 373 [200] 557 622 39 702 944 80 **99**270 84 303 639 719 802 22

100000 162 244 315 69 645 872 948 64 **101**034 63 182 399 428 44 603 792 818 25 29 **102**369 457 575 77 648 901 **103**020 27 75 340 535 47 83 85 99 **104**086 95 238 88 425 66 79 530 43 747 915 **105**039 269 429 744 811 37 42 [150] 59 **106**044 88 236 502 717 59 **107**346 619 81 815 991 **108**050 299 395 428 86 585 624 **109**142 266 438 604 12 [150] 75 773 [150] 78 85 902 77

110134 206 351 582 619 867 84 903 **111**051 332 [150] 56 545 58 61 86 [200] 636 46 871 985 **112**087 145 222 348 515 36 84 717 953 **113**048 50 808 50 71 414 [200] 531 [300] 638 88 967 **114**058 302 421 510 675 823 55 98 **115**245 340 42 472 528 68 728 51 918 22 **116**122 256 331 76 674 823 **117**159 546 817 999 **118**156 208 78 302 40 784 853 **119**418 754

120015 41 78 127 530 608 723 89 905 **121**142 **122**157 400 16 63 577 655 68 797 865 **123**048 206 36 387 402 15 88 612 45 751 852 903 20 **124**404 26 91 592 647 784 905 **125**118 65 398 401 558 748 815 48 69 77 91 931 **126**053 138 350 445 657 736 52 996 **127**258 400 58 579 687 824 90 [150] 999 [300] **128**080 258 323 518 697 930 63 74 83 **129**086 [1000] 371 415 74 586 99 636 845

130033 154 265 471 571 637 38 726 **131**018 68 90 222 414 51 502 621 752 826 86 **132**057 543 742 [200] **133**030 378 83 435 673 716 871 93 943 **134**265 92 368 569 725 75 **135**123 30 87 280 431 564 92 **136**140 449 528 725 50 854 58 [300] 921 77 [150] **137**068 72 90 161 589 658 78 800 2 **138**004 158 391 483 792 922 87 61 **139**016 31 89 201 59 328 70 853

140231 482 543 892 **141**130 546 93 640 782 97 832 58 946 **142**038 40 573 640 702 17 930 64 88 **143**126 282 359 72 451 548 621 60 66 965 66 78 **144**069 96 487 562 892 911 **145**319 531 636 785 810 26 62 961 **146**196 335 550 690 770 841 **147**005 52 149 59 87 297 500 2 99 [150] 938 **148**071 576 698 769 824 917 **149**025 115 43 55 [150] 92 519 43 74 741 835

150084 133 437 74 618 97 723 63 878 92 **151**156 94 300 465 [150] 74 512 35 920 **152**049 174 205 43 90 697 739 45 840 960 **153**115 231 512 710 898 945 **154**044 192 441 553 808 44 976 **155**616 39 807 39 55 **156**152 415 26 745 **157**080 126 83 655 69 [150] 748 69 813 **158**123 254 59 313 22 39 422 819 [200] 49 937 [1000] 42 87 **159**129 230 311 73 409 72 584 674 758 71 912

160033 311 46 649 735 901 83 **161**072 [150] 229 68 331 72 662 751 880 963 **162**033 196 205 410 761 871 927 83 **163**510 708 12 92 822 59 **164**282 356 427 909 11 42 43 44 47 **165**038 58 199 296 423 513 65 700 10 852 60 **166**171 243 304 423 85 561 89 651 807 14 [200] 992 **167**099 110 535 831 46 [150] **168**003 275 303 30 541 80 81 777 946 **169**013 145 65 68 316 450 557 692 737 937 41 99

170013 119 44 79 208 31 336 71 663 756 **171**099 [150] 230 347 469 91 518 62 95 668 76 778 938 **172**071 139 290 344 420 564 665 821 22 998 **173**083 275 417 58 510 712 932 **174**142 79 80 216 63 65 91 344 46 80 84 406 88 504 38 56 629 970 **175**077 85 140 401 542 631 89 **176**091 144 55 251 52 78 671 **177**130 448 544 790 **178**049 170 221 315 33 422 750 **179**106 209 17 49 324 54 609 715 894

180027 113 289 520 659 77 80 764 874 940 98 [200] **181**019 109 227 58 446 740 837 900 37 53 69 **182**003 133 284 350 607 **183**111 224 59 591 716 920 **184**064 78 123 450 509 26 620 778 809 21 913 17 **185**008 86 150 99 326 [300] 465 944 [150] 63 **186**016 141 450 628 856 **187**090 221 568 **188**037 153 274 97 401 45 61 623 26 766 916 **189**031 171 311 60 448 69 528 613 757 883 979

190042 [150] 310 22 40 545 676 [150] 743 73 **191**068 226 300 10 42 598 873 944 **192**011 121 [150] 86 239 46 79 389 647 935 **193**041 136 66 311 453 [150] 559 99 627 942 63 **194**023 228 559 69 83 604 70 **195**006 31 81 91 349 500 621 52 86 891 923 **196**403 520 57 721 33 50 80 [300] 810 956 **197**435 [150] 520 67 92 [150] 673 925 **198**293 350 509 632 777 976 **199**006 403 42 567 687 763 68 858 97

200018 92 255 390 521 **201**057 95 185 210 300 54 [150] 435 521 678 839 **202**189 363 563 639 938 **203**080 231 398 770 819 56 954 **204**384 89 423 79 615 63 700 31 826 995 **205**002 94 250 75 453 80 86 541 52 772 96 882 977 **206**042 78 94 196 216 17 353 492 565 655 794 **207**284 571 779 90 870 **208**159 253 73 480 666 781 **209**039 102 36 80 88 93 309 99 660 83 [150] 867

210011 71 267 412 598 621 767 73 74 850 67 **211**043 270 74 358 405 23 **212**059 138 251 414 566 [150] 726 837 43 **213**103 79 221 405 688 723 74 928 57 **214**289 545 46 621 766 72 82 [200] 909 **215**202 36 907 **216**187 220 96 509 61 657 65 763 878 954 **217**043 118 463 **218**081 193 405 554 604 10 55 737 **219**178 293 97 99 585 683 794 95 930 59

220095 134 209 88 339 78 564 636 66 893 **221**110 40 48 308 564 612 71 77 [200] 834 57 **222**073 87 102 34 221 476 500 39 **223**271 630 770 920 62 73 **224**038 128 751 894 **225**025 52 85 264 549 90

Die Ziehung der 3. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 16. September cr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.